

Kapitel 11

Der Umgang mit Varianz

Von allen Artikeln, die über mich geschrieben wurden, ist ein Text von John Garrity in *Sports Illustrated*, Ausgabe Februar 2009, wegen des folgenden Satzes mein absoluter Liebling:

„Schmidt hat sich den Abstand eines Mathematikers angeeignet, eine konzentrierte Gelassenheit, dank der er Zehntausende von Dollars in einer sich permanent verändernden, digitalen Landschaft verwaltet. 'Ich spiele vielleicht Hunderttausend Hände ohne Gewinn, aber ich hatte noch nie einen Monat mit negativem Ergebnis', sagte er.“

Mit der hier erwähnten Gelassenheit meint Garrity den Gral, dem ich in den ersten beiden Jahren meiner Pokerkarriere nachjagte. Sie werden in späteren Kapiteln von meinem psychischen Wandel lesen, aber es genügt wohl zu sagen, dass Tilt in meinem Leben ein wichtiges Thema war. Auf Tilt brachte mich das Gefühl des Versagens, wenn ich eine unglückliche Niederlage erlitt, obwohl diese in Wirklichkeit zur normalen Varianz gehörte, die schlicht Bestandteil beim Poker ist. Um mit dem Pokerspiel Frieden zu schließen, müssen Sie mit der Varianz klarkommen.

Varianz ist im Grunde die Abweichung von der Norm, im Guten wie im Schlechten. Erzielte ein Baseballspieler drei Jahre hintereinander einen Trefferschnitt von 0,3, kann man durchaus annehmen, dass er diesen Schnitt auch im vierten Jahr wieder erreichen wird, wenn seine Treffer sich aus einer Mischung von Bunts, Ground Balls, Line Drives, Fly Driver und Home Runs zusammensetzen. Hatte dieser Schlagmann zwei Treffer bei neun Versuchen und er schlägt bei seinem zehnten Versuch einen Line Drive, der vom zweiten Baseman gefangen wird, ist dies einfach eine negative Abweichung. Hatte er von neun Versuchen drei Treffer und beim zehnten passiert ihm ein Ausrutscher, der glücklich zwischen drei Verteidigern landet, ist dies eine positive Abweichung.

Nehmen wir an, Sie haben in der Vergangenheit in mehr als einer Million Händen einen Gewinn von 0,20 Dollar pro Hand erzielt. Vernachlässigen Sie alle größeren Veränderungen in Ihrem Spiel oder der Pokerlandschaft, werden Sie vermutlich auch in der nächsten Million Hände einen Gewinn von 0,20 Dollar pro Hand erzielen.

Gewinnen Sie im Schnitt 0,20 Dollar, folgt daraus, dass Sie 600 Dollar pro Tag verdienen, wenn Sie 3.000 Hände pro Tag spielen. Gewinnen Sie einmal 1.200 Dollar, handelt es sich um eine positive Abweichung, verlieren Sie dagegen 600 Dollar oder erzielen ein ausgeglichenes Ergebnis, um eine negative Abweichung.

Aus irgendeinem Grund neigt die Pokergemeinde dazu, das Wort Varianz nur als Beschreibung für eine Pechsträhne zu begreifen. In Wirklichkeit gibt es Varianz aber im negativen wie im positiven Sinne. Von jeweils zehn Händen, die Sie spielen, verlaufen zwei vielleicht günstig, zwei ungünstig und der Rest entspricht Ihrer Spielstärke. Ihr langfristiger Erfolg hängt stark davon ab, wie Sie mit den beiden schlecht verlaufenen Händen umgehen.

Sobald wir uns etwas beruhigt haben, ist unser erster Instinkt, dass etwas falsch läuft: „Ich habe drei Tage hintereinander verloren. Das ist mein Fehler. Ich bin nicht mehr so gut wie früher.“ Nichts könnte weniger wahr sein. Selbst grandiose Pokerspieler können 100.000 Hände oder mehr spielen und nichts dabei gewinnen.

Je kürzer die Zeit ist, seit der Sie Poker spielen, desto schwieriger ist es, mit der Varianz klarzukommen, da Sie einen kleineren Stichprobenumfang haben. Es gibt viele Spieler, die nach einigen erfolgreichen Monaten Ihren Beruf aufgaben, nur um anschließend festzustellen, dass Sie eine Glückssträhne, sprich positive Varianz erlebt hatten. Genauso kam so manche Pokerkarriere, die profitabel verlaufen wäre, nie richtig in Fahrt, weil sie von vornherein unter negativer Varianz zu leiden hatte.

Im Nachhinein hatte ich zu Beginn meiner Karriere sehr viel Glück, da ich direkt gute Ergebnisse erzielte. Zwischen mir und der Straße lagen 1.000 Dollar und ich zahlte diese mit dem Gedanken ein, dass ich

schon herausfände, ob ich gut genug sei. Hätte ich eine Pechsträhne erwischt, wer weiß, wo ich dann gelandet wäre. Ich hatte Glück, kein Pech zu haben, das ist sicher. Ich hatte auch das Glück, nicht so gut abzuschneiden, dass mir die Sache zu sehr zu Kopf stieg. Unterm Strich bekam ich eine faire Chance und mehr kann ich Ihnen auch nicht wünschen.

Woher kann man wissen, ob man eine Pech- oder eine Glückssträhne hat? Es gibt keine Methode, dies mit Sicherheit zu sagen. Es gibt aber einige Hilfsmittel, die Sie verwenden können. Beim Hold'em Manager gibt es eine Statistik, die „\$ (EV adjusted)“ heißt. Dabei wird bei einem All-In Ihre Equity vom gesamten Pot berechnet und mit dem tatsächlichen Gewinn verglichen.

Und so wird \$ (EV adjusted) berechnet:

Nehmen wir an, ich gehe vor dem Flop mit Assen All-In und werde von einem Spieler mit Zehnen gecallt. Ich bin 80,5 zu 19,5 Favorit, den Pot mit 400 Dollar zu gewinnen.

$80,5 \% \times 400 \$ = 322 \$$, was bedeutet, dass ich bei meinem All-In mit Assen gegen Zehnen im Durchschnitt ungefähr 322 Dollar gewinnen sollte.

- Bei einem Sieg schnappe ich mir den gesamten Pot mit 400 \$, habe also 78 \$ mehr gewonnen als im Schnitt und daher ziemlich Glück gehabt. Ich habe in dieser Situation 78 Dollar mehr gewonnen, als mir zustehen (auch wenn es sich vielleicht so anfühlt, als ob es so kommen musste, weil meine Hand bis zum Ende hielt. Zu Beginn meiner Karriere meinte ich immer, ich hätte Pech, weil ich nie merkte, wann ich Glück hatte).
- Verliere ich, gewinne ich 0 Dollar, also 322 Dollar weniger als mir im Schnitt zustanden, und hatte Pech. Vielleicht hatte ich aber dennoch nicht so viel Pech, wie ich meine, da mir nicht die ganzen 400 Dollar zustanden, sondern eben nur 322. Das entspricht in etwa der Situation eines Autofahrers, der mit 65 Jahren seinen ersten Blechschaden verursacht und meint, er hätte Pech gehabt. In Wirklichkeit hatte er

Glück, weil er statistisch betrachtet schon längst einen Unfall hätte haben müssen. Seit ungefähr 50 Jahren fährt er Auto und dieser harmlose Unfall ohne Verletzte ist der schlimmste, in den er verwickelt war.

\$ (EV adjusted) sagt Ihnen, was statistisch gesehen hätte passieren müssen. Der Wert wird bei Ihrem Hold'em Manager direkt rechts neben der Spalte mit Ihren Gewinnen angezeigt.

Diese Statistik ist nicht perfekt und auch nicht der einzige Gradmesser, ob Sie Glück oder Pech hatten bzw. normal abschnitten. Mit Sicherheit ist sie aber ein wertvolles Hilfsmittel, um zu bestimmen, ob Sie einen guten oder einen schlechten Lauf hatten.

Ich halte auch sehr viel davon, einen Pokertrainer zu engagieren, der in Ihrer Variante ein sehr erfolgreicher Spieler ist oder war. Besonders während einer Phase schlechter Ergebnisse ist das eine sehr gute Maßnahme, da Sie eine professionelle Einschätzung bekommen, ob Sie gut spielen und Pech haben oder umgekehrt. Darüber hinaus werden Sie mit Sicherheit einige hilfreiche Tipps aufschnappen, die Ihr Spiel verbessern – und die Ergebnisse Ihres Pokerunternehmens. Der Trainer wird eine ziemlich gute Einschätzung abgeben, wo Sie mit Ihrem Spiel stehen. Die besten Trainer gibt es auf DragTheBar.com. Schicken Sie diesen eine persönliche Nachricht und sie werden Ihnen ihren Stundensatz nennen, der in der Regel zwischen 50 und 750 Dollar liegt.